

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentralblatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlekt.

Nr. 2459

Ahrensburg, Dienstag, den 9. April 1895

18. Jahrgang.

Dierzu: Landwirthschaftliches Zentralblatt.

## Die Lage der deutschen Arbeit.

S. C. Es ist ein Glück, daß der vergangene lange und harte Winter in eine Zeit niedriger Brodpreise und nicht außergewöhnlich schlechter Erwerbsverhältnisse gefallen ist. Zwar war auch in den letzten Monaten die Lage der meisten deutschen Großgewerbe eine gedrückte, aber immerhin hatten dieselben wenigstens eine regelmäßige Beschäftigung; Arbeiter-Entlassungen im größeren Umfange fanden nur vereinzelt statt, soweit nicht Saisonindustrien in Betracht kommen. Die sich langsam bessernden Verhältnisse des Weltmarktes haben zu dieser günstigeren Beschäftigung der deutschen Arbeiter mit beigetragen. Namentlich ist unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, nach Amerika eine umfangreichere geworden. So sind allein im Januar und Februar Manufakturwaaren im Werthe von 31 600 000 Doll. gegen 17 300 000 Dollars in den gleichen Monaten des Vorjahres nach dort ausgeführt worden. Die geschäftlichen Verhältnisse haben sich in den Vereinigten Staaten etwas günstiger gestaltet, und in sämmtlichen größeren deutschen Industriebezirken macht sich vor dort ein belebender Einfluß bemerkbar.

Auch die Handelsverträge haben im vor. Winter befruchtend auf unser Erwerbsleben gewirkt; ein vorurtheilsloser Beurtheiler wird sich dieser Ueberzeugung nicht entziehen können. Namentlich hat sich unsere Ausfuhr nach Rußland gesteigert. Würden die früheren Handelsverhältnisse oder überhaupt nur gespannte handelspolitische Beziehungen mit diesem großen und sehr aufnahmefähigen

Markt fortgedauert haben, so hätten besonders in der deutschen Eisenindustrie erhebliche Arbeiterentlassungen stattfinden müssen. So betrug der deutsche Export gußeiserner Maschinen nach Rußland im Februar 1894 nur 3422 Doppelzentner, im gleichen Monat des laufenden Jahres jedoch 15,963 Doppelzentner; die Ausfuhr von Eß- und Winkelseisen nach dort ist von 19 Doppelzentner im Februar 1894 auf 12,552 Doppelzentner, schmiedebares Eisen von 671 Doppelzentner auf 47,619 Doppelzentner, Platten und Bleche aus Eisen von 36 Doppelzentner auf 20,733 Doppelzentner gestiegen. Auch zahlreiche andere deutsche Erwerbszweige hatten sich günstiger Aufträge aus Rußland zu erfreuen. Besonders vortheilhaft wurde die schlesische Eisenindustrie durch den deutsch-russischen Handelsvertrag beeinflusst, da die gleiche Industrie des Zarenreiches den Wettbewerb mit ihr noch nicht aufzunehmen vermag. Diesem Umstande ist die verhältnißmäßig günstige Beschäftigung zuzuschreiben, deren sich die schlesische Eisenindustrie auch in den letzten Monaten zu erfreuen hatte. Auch im Siegerländer Bezirk ist die Lage der Arbeiter in der Eisenindustrie eine viel bessere geworden. Walzwerke und Eisengießereien sind voll im Betriebe, die Preise durch die Gründung des Roheisenverbandes fester. Die Waggonindustrie hat in Rheinland-Westfalen gleichfalls gute Aufträge, im übrigen aber ist die Beschäftigung der dortigen Zweige des Maschinenbaues keine günstige. In den Bergwerken sind mehrfach Feierschichten eingelegt, auf einer Zeche bei Essen hat man Mitte März 900 Arbeiter gekündigt.

In der Gardinenindustrie im sächsischen Voigtlande herrscht meist rege Beschäftigung, in vielen Betrieben wird Tag und Nacht gearbeitet. Dagegen leidet die Wirkwaaren-

industrie unter sehr ungünstigen Verhältnissen, die Hauptbeschäftigungszeit ist vorüber und die Löhne sind zurückgegangen. Auch die Handweberbevölkerung hat in einzelnen Bezirken im letzten Winter außerordentlich gelitten, der kargliche Verdienst reichte selbst für die unglücklich dürftige Lebensweise der Arbeiter nicht aus. Viele Familien haben die abgedarrten Spargroschen angreifen und Schulden wachen müssen, doch scheinen die Handweber in der nächsten Zeit ausweichende Beschäftigung zu haben. Die Wollwaaren-Industrie leidet durch den Zollkrieg mit Spanien; Thüringer Geschäftsleute haben schon beschlossen, ihre Fabriken nach Spanien zu verlegen und deutsche Arbeiter mit dorthin zu nehmen.

Außerst unsicher ist die Lage zahlreicher Arbeiter im Tabakgewerbe, durch die fortwährende Beunruhigung mit neuen Steuern. In einzelnen Bezirken ist schon vielen Arbeitern die Entlassung in Aussicht gestellt, in verschiedenen westfälischen Tabakfabriken ist die Arbeitszeit bereits um die Hälfte vermindert und den Arbeitern bedingt gekündigt, für den Fall, daß das neue Steuer-gesetz angenommen wird.

Im Baugewerbe begegnen die Erwartungen auf ein günstiges Jahr vielen Zweifeln, in einzelnen Bezirken machen sich trotzdem Lohnbewegungen bemerkbar, auch in manchen Zweigen des Kleinhandwerks treten mit dem Beginn der besseren Jahreszeit Bestrebungen zur Erringung besserer Arbeitsbedingungen hervor.

## Kanzler Leist.

Vor dem kaiserlichen Disziplinarhofe zu Leipzig begann am Sonnabend früh 9 Uhr die Verhandlung über die Berufung gegen das Urtheil der Disziplinarkammer in Potsdam gegen den früheren Kanzler von Kamerun, Leist. Den Vorsitz führte

Reichsgerichtspräsident Dr. v. Dehlschlager. Die Staatsanwaltschaft vertritt Legationsrath Noje, die Vertheidigung hat Rechtsanwalt Müßler aus Berlin übernommen. Die Oeffentlichkeit ist zunächst nicht ausgeschlossen. Leist ist anwesend. Der Präsident ersucht die Vertreter der Presse, die vorkommenden bedenklichen Sachen in einer nicht Anstoß erregenden Weise zu behandeln. Zunächst gelangt ein Bericht des Gouverneurs von Togo, von Puttkammer, zur Verlesung, der besagt, daß die Schmach und die Schande der kameruner Ereignisse auch auf Togo Einfluß ausübte und bei den Eingeborenen Mißtrauen gegen die Deutschen erweckte, das Vertrauen könne nur allmählich zurückgewonnen werden. Nach beendeter Verlesung findet eine eingehende Vernehmung des Angeklagten statt. Dieser bestritt, seine Amtsbefugnisse überschritten zu haben oder durch sein außerordentliches Verhalten öffentliches Aergerniß erregt und dadurch das Ansehen des deutschen Reiches geschädigt zu haben. Er beantragt, Freiherr v. Soden, Legationsrath von Schummann, Hauptmann Morgen und Dr. Preuß als Zeugen zu laden, die seine Behauptungen bestätigen würden. Ferner beantragt er, den Grafen Pfeil und Dr. Vöttner zu laden, die ebenfalls Zeugen hätten prägelassen. Der Disziplinarhof lehnte jedoch alle diese Beweis-anträge als unerheblich ab. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft Noje hält es für nachgewiesen, daß Leist an dem Aufstand in Kamerun mitschuldig sei, sein Hauptvergehen sei der Mißbrauch von Pfandweibern. Es sei deshalb die strengste Strafe, also Entlassung geboten; die von der Vorinstanz angenommenen Milderungsgründe seien nicht überzeugend. Das auswärtige Amt wolle Leist auch nicht mehr in Konsulatsdiensten verwenden. Der hohe Grad mangelnder Selbstzucht könne sich auf jedem anderen Gebiete wiederholen. Das Vergehen mit den Pfandweibern streife direkt an das Straf-gesetz und hätte nachtheilige Folgen haben können, gleichzeitig stelle es sich als ein grober Vertrauensbruch heraus und sei auf unlaunere Beweggründe zurückzuführen.

Der Vertheidiger bestritt, daß Leist mit Rücksicht auf den Aufstand sein Amt überschritten hat. Bezüglich der Pfandweiber sei er von einem Vorwurf nicht frei, aber das Urtheil vertheile vollkommen richtig Licht und Schatten. Der Angeklagte selbst sucht sein Verhalten in längerer Vertheidigungsbrede klarzulegen und behauptet, der

hatte an Stelle der außerlesenen Gerichte, die der jungen Herrin des reichen Herderschen Hauses präsentirt wurden.

Augustin liebte es, stundenlang an der Tafel zu sitzen — vielleicht, weil es so Brauch in den Häusern der höchsten Aristokratie. Endlich aber konnte sie doch auch heute die Tafel aufheben, der Gatte bot ihr den Arm und führte sie in das Nebenkabinet — lächelnd, verbindlich, wie er immer gegen sie war, wenn einer aus der Dienerschaft zugegen, als dann aber die schwere Sammtportiere hinter ihnen zusammenfiel und sie neben einander auf dem kleinen Sopha hinter dem Kaffeetisch saßen — Margarethe schenkte das braune aromatische Getränk eigenhändig ein — da war es, als wenn plötzlich die Maske von dem Gesicht ihres Gatten fiel, so ver-löscht war mit einemmalle jedwede Heiterkeit aus seinen Zügen — und die Augen schließend, lehnte er den Kopf wie zum Tode müde in die Polster.

War es der Schein des Lampenlichts, der so blendend auf sein Gesicht fiel, welches ihn jetzt noch so ganz besonders bleich und verstört aussehend ließ! Genug, er erschien ihr wie eine Leiche und unwillkürlich legte sie ihre Hand auf seine Stirn: Ob auch noch Leben und Wärme in dem zurückgebo-genen Körper?

Darüber öffneten sich denn seine Augen wieder, unwirsch sah er in das erschrockene Gesicht, das sich über ihn neigte. „Nun, was giebt es denn?“ fragte er so sehr ent-

## Margarethe.

Original-Roman von H. Widdern.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nun lag ihre Hand auf seinem Arm: „Augustin,“ sagte sie weich, „laß uns ver-gessen, was uns zusammengeführt hat, aber das glaube mir endlich, Deiner Reichthümer wegen heirathete ich Dich nicht! Und ich bin Dir auch im Herzen immer treu gewesen,“ fuhr Margarethe dann fort, „und wenn ich den Doktor einst wirklich liebe, so habe ich sein Bild doch aus meiner Seele gerissen, nachdem ich Dein Weib geworden, — ja, sein Name ist nicht einmal mehr über meine Lippen gekommen seit unserem Hochzeitstage, wie ich dabei auch alle gebeten, selbst den Direktor, den lieben alten Pather, der nun auch heimgegangen, seiner nicht mehr vor mir zu erwähnen — sie versprachen es auch und haben ihr Wort gehalten.“

„Und nun, Augustin, noch einmal, laß es genug sein und glaube mir; — vertraue mir auch,“ setzte sie mit rührender Weichheit hinzu. „Das Weib soll dem Manne ja die verständnißvollste Gesährtin sein! O, Augustin, Du hast Sorgen — laß sie mich theilen, lieber Mann.“

Es zuckte um seine Lippen — einen Moment war es, als wenn er sie in seine Arme nehmen, in das Ohr seines Weibes Flüster wollte, was seine Stirn so bewölkt

gemacht — sein Antlig so bleich. Nur einen Moment, dann warf er den Kopf trotzig in den Nacken.

„Nur nicht sentimental, Herz,“ sagte er und strich ihr mit der Hand über das kunst-voll frisirte Haar: „Ich habe keine Sorgen — und wenn auch — so trüge ich sie doch allein — mein Weib soll nicht auch mit be-wölkter Miene umhergehen — ich will sie heiter und lebensfroh sehen. Apropos, was ich Dir sagen wollte, mitte nächster Woche beabsichtige ich ein größeres Herren-Dejeuner zu geben — ich sage Dir das, damit Du nicht etwa irgend eine andere Festivität ver-anstaltest, denn meine Aufträge sind schon ertheilt — ich spare diesmal nicht, Kind.“

„Aber, Augustin, um Gotteswillen — was kosten Dich diese Gastereien — und Du hast Sorgen — Du wirst gemahnt.“

„Schah, ein für allemal, kümmer Dich nicht um dergleichen — das Dejeuner muß gegeben werden — so glänzend als möglich, damit die Leute nicht aufhören an mich zu glauben — und nun komm, Kind, die Speisezeit ist da — und wenn ich auch heute keinen besonders großen Appetit habe, so darf die Dienerschaft doch nichts Auser-gewöhnliches sehen — ja, ja, Kleine, das sind alles Geschäftskniffe.“

Sie hätte gar zu gern fragen mögen: „Aber, Augustin, bedarf es denn schon dieser Geschäftskniffe — bist Du schon auf dem Punkte angelangt, wo Du nur abschließige Bahn vor Dir siehst?“ Aber sie preßte die

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.





47

**Kirchliche Anzeige.**  
**Gottesdienst in Ahrensburg.**  
 Mittwoch, den 10. April, Vorm.  
 10 Uhr: Beichte.  
 Gründonnerstag, den 11. April, Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst und Kommunion.  
 Charfreitag, den 12. April, Vorm.  
 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

**Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.**  
 Monat März:  
 Geburten:  
 Am 8. Tochter dem Arbeiter Gottfried Martin Heinrich Steffen in Weilsdorf. 10. Tochter dem Küstler Konrad Heinrich Ludwig Knaack in Ahrensburg. 16. Sohn dem Arb. Karl Friedrich Tod hier. 17. Tochter dem Arbeiter Johann Hans Christian Maas hier. 20. Tochter dem Schuhmacher Klaus Hinrich Hermann Laats hier. 21. Tochter dem Zimmermann August Heinrich Karl Wulf hier. 24. Sohn dem Erbpächter Johann Heinrich Wilhelm Busch in Ahrensfeld. 29. Tochter dem Arbeiter Klaus Joachim Peter Johnson in Bünningstedt.  
 Aufgebote:  
 Gewerbeschullehrer Johann Karl Lota Heymann in Lübeck und Karoline Charlotte Margarethe Maria Dreiss in Ahrensburg. Schuhmacher P. F. A. Jemke und Raherin Th. N. Thomjen in Solberup, Kreis Tondern. Eheschließungen:  
 21. Milchhändler Georg August Meyer in Hamburg und Ida Maria Margaretha Briggers in Bünningstedt.  
 Sterbefälle:  
 1. Ehefrau Katharina Dorothea Willhöft in Ahrensburg, 69 Jahr 84 Tage. 9. Altenheilerin Wwe. Marianne Charlotte Luise Engel geb. Eide in Weilsdorf, 76 J. 27 Tg. 17. Wwe. Katharina Maria Tietjens geb. Jürs in Ahrensburg, 74 J. 364 Tg. 21. Martha Maria Elisabeth Behnd in Ahrensburg, 262 Tg. 23. Wwe. Elise Elisabeth Flottweg geb. Timm in Ahrensburg, 72 J. 84 Tg. 25. Maurer Johann Wilhelm Ritter in Wulfsdorf, 72 J. 325 Tg.

**Anzeigen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Die Gemeindesteuerliste für 1895/96, d. h. die Liste derjenigen Personen, die nach einem Einkommen von weniger als 900 Mk. nach den fingierten Steuerätzen von 4 Mk. bzw. 2,40 Mk. zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden, liegt zur Einsicht der Steuerpflichtigen vom  
**10. bis einschl. 24. d. M.**  
 während der Geschäftsstunden im Amtstokale des Unterzeichneten offen.  
 Ahrensburg, den 8. April 1895.  
**Der Gemeindevorsteher Ziese.**

**Holz-Verkauf**  
 in der  
**Oberförsterei Keinfeld.**  
 Schutzbezirk Sprenge.  
**Am Sonnabend, den 20. April d. J.,**  
 von vormittags 10 Uhr ab  
 in der Gastwirtschaft des Herrn Hinrichsen in Sprenge, etwa:  
**Gehege Schattreder, Steinberg, Odenrade:**  
**Eichen:** 6 Stämme mit 3,19 fm, 40 rm 2 m lange Pfähle, 25 rm Kloben und Knüppel, 55 rm Reiser.  
**Buchen:** 2 rm Kuglkloben, 160 Kloben und Knüppel, 170 rm Reiser.  
**Erlen:** 20 Knüppel, 30 rm Reiser.  
**Nadelholz:** 18 Stämme mit 8,44 fm, 73 Stangen I.—III. Kl., 42 rm Kloben und Knüppel.  
 Keinfeld, den 5. April 1895.  
**Der Oberförster.**

**Danksagung.**  
 Seit drei Jahren litt ich an hartnäckiger Bartflechte, die mich im höchsten Grade belästigte und von der mich kein Arzt befreien konnte. Herr **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** an den ich mich schließlich wandte, kurierte mich binnen zwei Monaten von diesem gräßlichen Leiden durch bloßes Einnehmen (ohne Ausreißen der Haare), wofür ich diesem Herrn innigsten Dank ausspreche.  
 Gerresheim, Glasfabrik.  
**Carl Müller.**

**Handarbeitsunterricht**  
 an Kinder ertheilt vom **1. Mai d. J.** an  
**Frau B. David,**  
 Ahrensburg.  
 Auch können junge Mädchen das **Weißnähen**, sowie die Anfertigung **künstlicher Blumen** erlernen.

**Dankfagung.**  
 Mein 16-jähriger Sohn litt noch immer an Betnässen und nirgends konnte ich Hilfe dagegen finden. Die Mittel, welche ich von dem **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Goye in Köln am Rhein, Sachseuring 66** gegen das häßliche Uebel erhielt, heilten meinen Sohn in 14 Tagen gänzlich von dieser Krankheit. Jetzt sind mehr als 3 Monate seitdem verfloßen und ich spreche meinen verbindlichsten Dank öffentlich aus.  
 (gez.) **L. S. Carstensen,** Bوندelum, Kr. Hujum.

**Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen**  
 empfiehlt  
**Ahrensburg. E. Pahl.**

Feine  
**Galanterie- und Fantasie-Artikel**  
 in Plüsch, Leder, Reinen, zur Stickerei eingerichtet sowie  
**Monogramm-Schablonen**  
 empfiehlt  
**Ahrensburg. H. Bosch.**

**Visitenkarten**  
 in elegantester Ausstattung liefert prompt  
**Ernst Ziese's**  
 Buchdruckerei.

Zur Anfertigung künstlicher **Zähne und Gebisse**, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich **jeden Mittwoch** von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn **Kröger, Lindenhof** in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei **Kaufmann Lüttgens** in Vargteheide zu sprechen.  
**F. Schacht,**  
 Zahntechniker, Keinfeld.

**Engl. Kuskohlen**  
 ab Bahnhof frei ins Haus geliefert, à Zentner 1 Mk., ab Lager 1,10 Mk. empfehlen  
**Ch. Bielefeldt & R. Bilderbeck.**  
 Ahrensburg. Hefhagen.

**Reichhaltiges Lager von Brillen,**  
 Spezialität: **Nickelbrillen** schon von 2 Mk. an empfiehlt  
**Apotheker Frucht,**  
 Ahrensburg.



**J. Fr. Wolf, Töpfermeister, Ahrensburg,**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von  
**englischen Herden u. Öfen**  
 in allen Farben und Konstruktionen.

**Möblien-Magazin**  
 von **H. Griesenberg, Tischlermeister.**  
**Großes Lager aller Arten von Möblien,**  
 von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen  
**Ahrensburg.**  
 Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

**Lager**  
 von **Korbwaaren**  
 aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.  
**Kinderwagen**  
 von 11—36 Mk.  
 empfiehlt  
**Ahrensburg, E. Basedow, Korbwaarengeschäft.**



**Verein der Bücherfreunde**  
 Wir liefern unsern Mitgliedern jährlich **8 Deutsche Originalwerke** (keine Übersetzungen) Romane, Novellen und allgemeinverständl. wissenschaftliche Werke, zusammen mindestens 150 Druckbogen stark.  
 Abonnement pro Quartal eleg. geb. Mk. 4,50, Mk. 3,75 geb.  
 Die Zusendung erfolgt portofrei.  
**Erscheinungsplan des 4. Jahrganges.**  
**Inhalt:**  
**Anton Freiherr von Persall: Der Scharfschütze.** Roman. Einzelpreis geheftet Mk. 4,—, gebunden Mk. 5,—.  
**A. von der Elbe: Die jüngeren Feinden.** Historischer Roman. Einzelpreis geheftet Mk. 4,—, gebunden Mk. 5,—.  
**Richard Schmidt, Hauptmann: Deutschlands Kolonien. I. Bd.** Mit über 100 Bildern und 2 Karten. Einzelpreis geheftet Mk. 5,—, gebunden Mk. 6,—.  
**Otto Elster: Der Fährtensohn von St. Pelt.** Roman. Erscheint Anfang März.  
**Jens Larsen: Streifzüge in Toscana, an der Riviera und in der Provence.** Mit über 100 Bildern.  
**Richard Schmidt, Hauptmann: Deutschlands Kolonien. II. Bd.** Mit über 100 Bildern und 4 Karten.  
**Gerhard von Amynhor: Gewissensqualen.** Zwei Novellen. Eine Sturmnacht. — Der Vagabund.  
**Arthur Aschleitner: Fröschel Gejaid!** Jagdgeschichten aus den bairischen und österreichischen Alpen.  
 Jahrgänge und ausführliche Prospekte gratis und franko.  
 Nachbezug von Jahrgang I, II, III à Mk. 18,— geb., Mk. 15,— geb.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
**Schall & Grund, Verlagsbuchhandlung, Geschäftsleitung des Vereins der Bücherfreunde, Berlin W. 62, Kurfürstenstr. 128**

**Heilanstalt für strophulöse Kinder im Solbad Idesloe.**  
 Die Kinder sind anzumelden bei der **Fräulein Oberin Anna Raabe in der Dänischen-Strasse 48.** Wegen des großen Andrangs sind die Meldungen baldmöglichst einzureichen.  
 Die Kinder sind zu bringen abzuholen für die I. Kurperiode 1. Juni 29. Juni  
 " II. " 3. Juli 31. Juli  
 " III. " 3. Aug. 31. Aug.  
 " IV. " 3. Sept. 1. Okt.  
 Der Preis für ein Kind während einer Kurperiode (4 Wochen) beträgt 45 Mk.; für arme Kinder und für solche, welche von Kommüne wegen oder durch Vermittlung von Wohlthätern gesendet werden, ist der Preis auf 30 Mk. ermäßigt. Auf Wunsch erfolgen nähere Mittheilungen. Wenn ein Kind mehrere Monate die Kur brauchen soll, ist dies gleich anfangs kund zu geben, damit der Platz nicht anderweitig besetzt wird. Kinder unter 5 Jahren, sowie bereits kourfirmirte werden nicht aufgenommen.

**Möblien-Transporte**  
 Verpackung, Aufbewahrung, Expedition.  
**Heinr. Wachtmann & Co.**  
 M. d. Deutschen Möbel-Transport-Gesellsch.  
**Hamburg,**  
 Glockengießerwall 23. Fernspr. 213 III.  
 Hohenf., Neustr. 69.

**Beinwunden, Flechten,**  
 Hautkrankheit, Rheumatismus u. Drüsen beh. ohne Vorausz. d. Honorars. **Fräulein J. Dentzau, Altona, Gr. Bergstraße 5.** Spracht. Mont., Dienst. von 3—6. Sonnt. von 9—2.

**„Stadt Hamburg“**  
 Am 2. Ostertage:  
**Große Tanzmusik**  
 wozu ergebenst einladet  
**Johs. Spiering.**

**„Hotel Lindenhof“**  
 Ahrensburg.  
 Am 2. Ostertage,  
 den 15. April 1895,  
**Große Tanz-Musik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**W. Kröger.**

**Wandsbeter Stadt-Theater.**  
 Donnerstag, den 11. April 1895:  
**Große Extra-Vorstellung**  
 des Operetten-Ensembles und ganzen Orchesters des **Carl Schultze-Theaters, Hamburg.**  
 Direktion: **José Ferenczy.**  
**Die Fledermaus.**  
 Komische Operette in 3 Akten, nach Weillhae's u. Halevy's Revuebearbeitet von C. Hajner u. R. Geibel.  
**Preise der Plätze:**  
 Im Vorverkauf Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., Seitenbalkon 1,50 Mk. 2. Rang 1 Mk. Cassenpreise: Fremdenloge 4 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk. 50 Pf., Seitenbalkon 2 Mk., 2. Rang 1 Mk. 20 Pf., 3. Platz 60 Pf.

**Wochen-Bericht.**  
 Hamburg, 5. April.  
**Notirung**  
 der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigt Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.  
**Sof- und Meierei-Butter.**  
 Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pf. Tara  
 Wöchentlich frische Lieferungen.  
 1. Qualitäten Mk. 86—88  
 2. Qualitäten 80—84  
 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance. Mk. 70—75  
 fehlerhafte Sof- 65—70  
 Schleswig. und Holst. Dauer- 60—77  
 Galizische und ähnliche 65—68  
 Finnländische 45—50  
 Amerikanische 45—50